

Arbeitsgruppe
„Gesundheit&Digitalisierung“

Tätigkeitsbericht 2018/19

Koordination:

Alexis Fritz, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (alexis.fritz.ku.de)

Joschka Haltaufderheide, Ruhr-Universität Bochum (joschka.haltaufderheide@rub.de)

Giovanni Rubeis, Universität Heidelberg (giovanni.rubeis@histmed.uni-heidelberg.de)

Mitglieder:

B. Beck; J. Berg; K. Brukamp; L. Buhr; R. Charbonnier; A. Fritz; C. Fuchs; K. Grüber; J. Haltaufderheide; N. Heyen; H. Langhof; C. Mandry; R. Morte Ferrer; I. Pieper-Scholz; C. Potschka; N. Primc; D. Rottke; G. Rubeis; S. Schick Tanz; B. Schmietow; M. Schochow; I. L. Toczek; S. Wagner; K. Wolf; A. Wolkenstein

Zielsetzung und Arbeitsschwerpunkte:

Die neue Arbeitsgruppe Gesundheit&Digitalisierung bildet einen Rahmen für den interprofessionellen und inter- bzw. transdisziplinären Austausch über ethische Fragen des Einsatzes digitaler Technologien im Gesundheitswesen. Sie ist eine Schnittstelle zwischen ethischen und technischen Sichtweisen und Erkenntnissen und wendet sich an Personen aus den Wissenschaften, den unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens sowie an EntwicklerInnen und NutzerInnen digitaler Anwendungen. Beiträge der AG sollen im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs sichtbar gemacht werden und eine ethisch informierte Perspektive auf technische Entwicklungen im Gesundheitsbereich stärken.

Die AG hat sich im Berichtszeitraum zu ihrer konstituierenden Sitzung am 17. Mai 2019 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt getroffen. Neben der Vorstellung der beteiligten Personen wurden Themen und Produkte für die zukünftige Arbeit der AG entwickelt. In diesem Rahmen wurde beschlossen, sich vorrangig auf drei Felder zu konzentrieren und im Rahmen von drei Untergruppen konkrete Pläne für die künftige inhaltliche Arbeit zu entwickeln. Die Themenfelder sind:

1. Mensch-Maschine-Interaktion
2. Befähigung und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Technologien
3. Big Data / Daten im Gesundheitswesen

Die Untergruppe „Mensch-Maschine-Interaktion“ plant eine Typologie von ethisch relevanten Formen der digitalen Mensch-Maschine-Interaktion entlang der Trias „Sehen-Entscheiden-Handeln“ zu erstellen.

Forschungsgegenstand der zweiten Untergruppe ist die Befähigung im Kontext digitaler Anwendungen auf der Ebene des medizinischen Personals, der PatientInnen sowie in systematischer Hinsicht. Es werden die Kompetenzen und das Fachwissen im Umgang mit den entsprechenden Anwendungen thematisiert. Die normative Analyse auf den verschiedenen Ebenen orientiert sich dabei am Prinzip des Wohls der PatientInnen, das durch die optimale Aus-, Fort- und Weiterbildung des medizinischen Personals sowie die bedarfsorientierte Technikentwicklung gestärkt werden soll. Die dritte Untergruppe befasst sich mit der Entwicklung ethischer Leitlinien des Datenschutzes in Erforschung und Anwendung digitaler Technologien. Die Arbeit der Untergruppen wird bis zum nächsten Treffen im Rahmen der AEM-Jahrestagung parallel fortgeführt. Hier erfolgt dann eine Vorstellung der AG sowie ihrer entwickelten Projektpläne.